

Erlebnisbericht der Flut

Ihr lieben,

Viele Grüße von Alka, CDS, Anand, Indien.

Danke, dass ihr euer Mitgefühl für die betroffenen Menschen zeigt.

Ich gebe euch einige Details über die Überschwemmung, die fünf Bezirke von Gujarat schwer getroffen hat sowie Informationen über die Hilfe, die CDS für die am schlimmsten betroffenen Menschen leistet.



Vor sechs Tagen begann eine Serie von heftigen Regenfällen und innerhalb von ein oder zwei Tagen sind die nahe gelegenen Seen und Flüsse über die Ufer getreten und haben zu einer schweren Überflutung von fünf Bezirken Gujarats, darunter auch die Stadt Anand, geführt. Es gibt nicht ein einziges Haus in unserer Stadt Anand, das nicht von dieser schrecklichen und mächtigen Überschwemmung betroffen ist. Ihr könnt euch sicher gut die

Situation in den Slums vorstellen. Zwei der Slums, in denen wir arbeiten, hat es besonders schlimm getroffen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Hilfe für die Menschen in den Gegenden, wo CDS arbeitet und diese Menschen leben nun unter den schlechtesten Bedingungen.

Die letzten sechs Tage hatten wir keinen Strom. Heute Morgen wurde die Stromversorgung wieder aufgenommen, aber sie läuft noch nicht normal. Es mangelt an Trinkwasser und Nahrung. Die Hütten in den Slums und auch feste Häuser wie unseres stehen unter Wasser. Wir haben mehrere Notunterkünfte eingerichtet, in die wir die betroffenen Menschen bringen und sie mit Wasser und Nahrung versorgen. Eine dieser Unterkünfte ist auch unsere Nähsschule. Sogar in den Kirchen und Moscheen haben wir nach Schlafplätzen für die Menschen gefragt und wir haben auf verschiedene Arten geholfen. Wir haben als Gruppe die Verantwortung für die Bedürfnisse der Menschen, die in den Notunterkünften leben, übernommen. Ein Teil der Gruppe kümmert sich um die Trinkwasserversorgung und Dinge wie Kerzen und Milch. Ein anderer Teil organisiert und verteilt die Essenspakete. Manoj ist die ganze Zeit bei den Leuten und hilft ihnen auf jede denkbare Art und Weise. Er musste sehr hart mit der örtlichen Regierung um die Trinkwasserversorgung für die Menschen kämpfen. Ich selber kümmere mich um die Menschen, die in unserer Nähsschule untergebracht sind. Zurzeit sind es 43 Personen, darunter auch Kinder. Ich verspreche ihnen nicht, dass wir ihnen helfen und



alle ihre Probleme lösen können, aber wir versuchen unser Bestes, ihnen in dieser harten Zeit zur Seite zu stehen und ihren Kummer zu teilen. Weniger betroffene Menschen helfen uns ebenfalls bei der Unterstützung derer, die es am schlimmsten getroffen hat.

Wir haben Getreide gesammelt und die Frauen, die normalerweise die Nähsschule besuchen, bereiten für die Menschen in den Notunterkünften das Essen zu. An mehrere Stellen haben wir auch Trinkwassertanks und Getreide in Traktoren gebracht. Es wird noch viele Tage dauern, bis wir hier wieder Normalität haben. Besonders fürchten wir den Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen in der Stadt. Es hat jetzt aufgehört zu regnen und wir hoffen, dass wir in den nächsten zwei Wochen keinen weiteren Regen bekommen werden.

Wir warten darauf, dass sich das Wasser nun mit der Zeit ganz zurückzieht. Dann müssen wir dringend mit der medizinischen Versorgung und mit dem Säubern beginnen.



Ich weiß, dass die Hilfe die wir geben für das Ausmaß der Zerstörung nicht ausreicht, aber wir sind froh darüber, dass viele wie wir die Verantwortung übernommen haben, anderen zu helfen. Die normale, alltägliche Arbeit bleibt zurzeit völlig außen vor, aber wir denken, dass dies im Moment die wichtigste Hilfe ist, die wir den Menschen hier geben können.

Morgen wird der Premierminister von Indien die am schlimmsten betroffenen Gebiete in Anand besuchen.

Betet für uns.

Eure Alka

Juni 2005, Alka Macwan